

Gourmetküche und Engadiner Landschaft werden Eins

Wandern und schlemmen am dritten Silser Gourmetwalk

Über hundert Eventbesucher wurden am Samstag von Wetter, Natur und Kulinarik verwöhnt. Im Blick hatten die Silser Veranstalter nicht nur die servierten Delikatessen, sondern auch die touristische Neuausrichtung.

EUGENIO MUTSCHLER

Ein Hoch auf die Freundschaft – so wird am Samstag um 12 Uhr der dritte Silser Gourmetwalk eröffnet, passend mit dem Bündner Weisswein «l'Amicizia». Die Teilnehmer der Gruppe 3, ein Mix aus Italienern, Schweizer Touristen und Einheimischen, sitzen im Hotel Edelweiss in Sils. Serviert werden von Chefkoch Stephan Gose die ersten Snacks, welche kaum besser die Internationalität des Events widerspiegeln könnten: Italienische «Arancini», Sandwiches mit irischem Roastbeef und Wraps gefüllt mit heimischem Saibling. Es wird freudig angestossen und gegessen, noch ist aber kein Meter des kommenden Laufes absolviert. Doch darum geht es beim Gourmetwalk; Sterneküche geniessen und zugleich durch die Silser Natur wandern.

Sechs Stationen – Zehn Kilometer

Um dieses Ziel zu erreichen, muss dementsprechend «geschuftet» werden. Grobe zehn Kilometer liegen vor den Teilnehmern, zwischendurch unterbrochen durch eine kulinarische Station. Der Lauf führt dem Silsersee entlang, wodurch «bestes Essen mit der Engadiner Landschaft verbunden wird», wie Felix Dietrich, ehemaliger Direktor des Hotel Waldhaus, sagt. Er führt die Gruppe 3 an, eine von gesamt vier Gruppen mit jeweils rund 20 Teilnehmern. Die Anstrengung scheint sich aber zu lohnen, viele Besucher sind bereits zum dritten Mal dabei, jemand hat sogar eine Operation ver-



Idyllisches Ambiente am Silser Gourmetwalk: Auf dem Chastè-Floss wird Lachsforelle an Hummer-Kaffirschaum gereicht.

Foto: Eugenio Mutschler

soben, um am Gourmetwalk teilnehmen zu können. Jäh beendet Dietrich dann das Essen und Trinken im Edelweiss: Die erste Wander-Etappe zur Halbinsel Chastè steht bevor.

Meditieren wie Nietzsche

Langweilig darf es aber auch beim Laufen nicht werden. So werden Anekdoten zu Sils, historische Fakten und echte Silser Badetipps gegeben. So schwört Felix Dietrich, dass ein Bad im Silsersee dem Meer der Malediven in nichts nachsteht. «Der Sand ist so fein und weich, man muss gar nicht so weit weg fliegen, um es zu erleben», lacht er. Und auch Infos zum wohl bekanntesten Wahl-Silser, Friedrich Nietzsche, dürfen nicht fehlen. So habe der bekannte

Dichter den Spaziergang zur Halbinsel Chastè oft zur Meditation und Inspiration genutzt. «Also versucht auch ihr, während des Laufens diese Atmosphäre aufzunehmen», rät Dietrich.

Grosser infrastruktureller Aufwand

Wenn es wieder mit dem Essen losgeht, erwartet die Teilnehmer jeweils eine Überraschung. Alle provisorischen Restaurants sind mitten in der Natur errichtet, am eindrucklichsten ist wohl die Station des Hotel Post. Das Team um Chefkoch Tobias Zander hat ein ganzes Restaurant, inklusive Küche und Tische, auf dem Floss bei Chastè errichtet, welches normalerweise für die Wasserzeichen-Konzerte verwendet wird. Ein idyllisches Ambiente, kom-

biert mit Lachsforelle an Hummer-Kaffirschaum. Der Aufwand, der für die Errichtung des Restaurants nötig war, gerät dabei fast in Vergessenheit. «Die Gerichte haben wir zum grössten Teil am Vortag schon vorbereitet. Schwieriger war der Transport der Maschinen für die Küche und das Geschirr», sagt Hans-Peter Nett, Direktor des Hotel Post. So wurde mittels Kleinbussen und Traktoren die Infrastruktur in die Natur gebracht und errichtet.

Ähnlich erging es auch dem Hotel Privata um Corina Giovanoli, welches am Nietzsche-Stein eine Bergeller Kastaniensuppe anbietet. «Doch wir machen aus Freude am Anlass mit, obwohl der Event in die Hochsaison fällt. Es ist einfach etwas Einmaliges», sagt Corina

Giovanoli. Danach geht es weiter zum Hotel Schweizerhof am Bootshaus und dann hoch zu einer Käseplatte beim Hotel Waldhaus, bevor man sich zum Abschluss im Garten des Hotel Margna beim prunkvollen Dessertbuffet einfindet. Für den Anlass haben die Direktoren sogar einen Frucht- und Gemüseschnitzer angeheuert, der aus Kürbissen kleine Kunstwerke gemacht hat. Doch wofür das Ganze? «Solche Events sind Teil einer touristischen Neuausrichtung für Sils», sagt Jolanda Picononi, Geschäftsführerin von Sils Tourismus. Mit diesen kulturellen Angeboten will man wieder vermehrt auf Sils aufmerksam machen und vor allem die Position im traditionell starken Sommertourismus festigen.

Wandern und Alphornspielen für einen guten Zweck

Zwei Maturandinnen widmen ihre Abschlussarbeit hilfsbedürftigen Kindern

Eine Spendenwanderung quer durch Graubünden als Maturaarbeit. Mit dieser Idee sammeln die Schülerinnen Jvana Netzer und Martina Bläsi Geld für Strassenkinder in Honduras.

JACQUELINE BOMMER

Die meisten Schülerinnen und Schüler sehen die Abschlussarbeit wohl eher als ein «Müssen». Anders die beiden Maturandinnen Jvana Netzer und Martina Bläsi. Sie verfolgen mit ihrer Arbeit nicht nur das Ziel, den Abschluss an der Bündner Kantonsschule in Chur zu erlangen. Sie starteten damit auch ein Projekt, das sie für den guten Zweck quer durch Graubünden führte.

Vom 25. Juli bis zum 5. August haben die beiden Schülerinnen in bekannten Bündner Tourismusdestinationen Alphornkonzerte gegeben und haben damit Geld für hilfsbedürftige Strassenkinder in Honduras gesammelt. Mit ihrer Aktion erreichten und übertrafen die Maturandinnen ihr gesetztes Ziel von 2000 Franken deutlich. Sogar mehr als 8500 Franken Spendengelder kamen bei der Wanderung insgesamt zusammen.

Auf die Idee, ihre Maturaarbeit in Form einer Spendenwanderung umzusetzen, kamen Jvana und Martina letzten Sommer. «Auf dem Weg zu einer Hochzeitsfeier sprachen wir über unsere bevorstehende Maturaarbeit. Als Scherz sagten wir zueinander, dass wir etwas mit Alphorn und Wandern machen könnten. Daraus entstand nach und nach eine ernsthafte Idee und wir überlegten, dass wir die Wanderung mit einer Spendensammlung für einen guten Zweck verbinden könnten.» Die Suche nach einer passenden Stiftung dauerte nicht lange. Die beiden Maturandinnen erinnerten sich an den Vortrag zum Projekt «Yo quiero ser – Ich würde gerne sein», den Patricia Scarpatetti in der Bündner Kantonsschule in Chur hielt. Die aus Cunter stammende Projektleiterin unterstützt mit ihrer Stiftung Strassenkinder in Honduras. Auch Jvana und Martina entschieden mit ihrer Spendenwanderung Geld für die hilfsbedürftigen Kinder zu sammeln.

Ein Erlebnis für Jung und Alt

Auf ihrem Weg quer durch Graubünden erhielten Jvana und Martina ausschliesslich positive Rückmeldungen. «Die Leute hatten Freude an uns, zückten direkt das Handy und machten Fotos.» Auch für die jüngsten Passanten waren die Konzerte ein Erlebnis. «Die Kinder freu-

ten sich, das Alphorn auszuprobieren. Sie spielten es – ganz im Gegensatz zu den Eltern – sogar ziemlich gut.»

Die beiden Maturandinnen spielen beide Blasinstrumente, normalerweise jedoch solche aus Blech und nicht aus Holz. Das Alphornspielen übten sie extra für die Spendenwanderung. «Wir fanden, dass das Alphorn besser hierher passt und waren uns sicher, dass wir den Leuten in Graubünden mit den Alphörnern und Trachten eine besonders grosse Freude machen.»

Werbekonzert als Abschlussarbeit

Zu Beginn war es für die Schülerinnen schwierig, das Projekt zu konkretisieren. «Wir wollten das Projekt im Schulfach Musik umsetzen. Da wir die Wanderung mit den Konzerten aber nicht als Arbeit abgeben können, wechselten wir zu Ökonomie.» In diesem Schulfach schreiben Jvana und Martina ihre Arbeit in Form eines Werbekonzeptes. Sie erstellten zu Beginn ihrer Aktion einen Flyer, ein Werbebudget und Plakate. Zusätzlich schrieben die engagierten Maturandinnen mehrere Zeitungen an und stellten damit sicher, dass nicht nur Passanten sondern auch die breite Öffentlichkeit von ihrer aussergewöhnlichen Maturaarbeit erfährt.

Mehr Informationen zum Projekt unter: www.yoquieroser.org und auf Facebook unter: Spendenwanderung quer durch Graubünden



Jvana Netzer (links) und Martina Bläsi in Samedan.

Foto: z. Vfg